

## NACHRUF

Die Christlich-Jüdisch Arbeitsgemeinschaft beider Basel trauert über den Tod ihres hochgeschätzten Vorstandsmitglieds

Prof. Dr. phil. Dr. h.c. mult. Ernst Ludwig Ehrlich, s.l.

27.3.1921 – 21.10.2007

Ernst Ludwig Ehrlich wurde in ein grossbürgerliches jüdisches Elternhaus in Berlin geboren. Nach dem Abitur am Jüdischen Gymnasium war er noch Student der Berliner Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. Der Lehrer, der ihn hier vor allem prägte, war Rabbiner Prof. Dr. Leo Baeck. Seit Juni 1942 musste er als Zwangsarbeiter in einer Berliner Munitionsfabrik arbeiten. Wegen der allgegenwärtigen Gefahr, von der Gestapo verhaftet und nach Auschwitz - seine Mutter wurde dort im Februar 1943 ermordet - deportiert zu werden, tauchte er unter. In der Illegalität konnte er mit der Hilfe von einigen Menschen, die ihre *ethischen* Massstäbe nicht verloren hatten, überleben und mit gefälschten Papieren schliesslich im Juni 1943 in die Schweiz flüchten. Nach einigen Monaten der Lagerzeit begann er im Wintersemester 1943/44 ein Studium an der Universität Basel, das er 1950 mit dem Dr. phil. abgeschlossen hat. Seine Dissertation war dem „Traum im Alten Testament“ gewidmet. Zu seinen Lehrern gehörten unter anderen der Philosoph Karl Jaspers und die Theologen Walter Baumgartner und Oscar Cullmann. Wenig später wurde er publizistisch tätig, vor allem im Rundfunk. Hinzukamen auch sehr frühe Lehraufträge für Judaistik in Frankfurt, Berlin, Zürich, Bern und Basel. 1958 wurde Ehrlich Zentralsekretär der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz. Seit 1961 war er europäischer Direktor der philanthropischen und humanistischen jüdischen Loge B'nai B'rith. Einen Ruf auf den Martin-Buber-Lehrstuhl an der Universität Frankfurt nahm er aus persönlichen Gründen nicht an. Die Theologische Fakultät Basel hat ihm 1986 einen Ehrendoktor verliehen. 1989 ernannte ihn die Universität Bern zum Honorarprofessor. Weitere Ehrendoktorwürden (von Luzern und Berlin) folgten in den letzten Jahren. Ehrungen wurden ihm zahlreiche zuteil - so der Leo-Baeck-Preis (1956) und die Buber-Rosenzweig-Medaille (1976). Von den zahlreichen Schriften soll hier nur der Band „Ernst Ludwig Ehrlich: Reden über das Judentum“ erwähnt werden, der anlässlich des 80. Geburtstags 2001 im Kohlhammer-Verlag Stuttgart von Ekkehard W. Stegemann herausgegeben wurde.

Ernst Ludwig Ehrlich hat seine ganze Kraft dem Wiederaufbau jüdischer Gemeinden und jüdischen Lebens nach der Schoah, den jüdischen Studien und der Aufklärung über das Judentum sowie der Arbeit der Verständigung auf den verschiedensten Feldern, nicht zuletzt auf dem des in sich wiederum sehr vielfältigen christlich-jüdischen Gesprächs, gewidmet. Im Eingedenken der abgründigen Barbarei und des gemeinen Verrats an der Menschlichkeit, die er selbst erfahren musste, hat Ehrlich sein Überleben als einen Auftrag verstanden, gegen die Zerstörung der menschlichen - letztlich sich der Ethik der Hebräischen Bibel verdankenden - Werte den Glauben an und die Einsicht in ihre heilvollen Kräfte zu setzen, auf den *tikkun olam*, die Heilung der Welt.

Ernst Ludwig Ehrlichs Name hat in der christlichen Welt einen besonderen Glanz, und zwar ökumene- und europaweit. Verbindet sich doch mit ihm der beharrliche und unermüdliche Versuch, eine Kultur der Verständigung und der Zusammenarbeit aufzubauen, die sich der barbarischen Seite christlicher Geschichte, der Judenfeindschaft in Gedanken, Worten und Werken, und der Verantwortung dieser „Lehre der Verachtung“ für den europäischen Antisemitismus und für das komplexe Zusammenspiel beider stellt und zugleich die innere Beziehung zwischen den beiden Religionen sachlich und historisch angemessen, ohne Vorurteile, zur Kenntnis nimmt. Die so beschriebene doppelte Aufgabe der Kultur der christlich-jüdischen Zusammenarbeit hatte in Ernst Ludwig Ehrlich nicht nur einen ihrer Pioniere gefunden, sondern sie ist selbst eine befreiende Erfindung für das Verhältnis des Christentums zu sich selbst und für sein Verhältnis zum Judentum, gleichviel wie ungeschlossen

und teilweise auch von regressiven Tendenzen überlagert die Arbeit an ihr ist. Ernst Ludwig Ehrlich hat viele interreligiöse Gesprächskreise mit den katholischen und evangelischen Kirchen aufgebaut, nicht zuletzt auch in der Schweiz. Er hat in vielen nationalen und internationalen Dialoggremien gewirkt. Gewiss war aber wohl am bedeutendsten und folgenreichsten die Einladung, als jüdischer Berater von Kardinal Augustin Bea während des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) zu wirken. Als solcher wurde er in die Vorbereitungen der bahnbrechenden Erklärung „Nostra Aetate“ einbezogen.

Was die Wissenschaft des Judentums, durch deren Tradition Ernst Ludwig Ehrlich geprägt wurde, auszeichnet, nämlich „kritisches Bewusstsein und der Wille zur Humanität“, das repräsentierte er selbst unter uns.

Die Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft gedenkt Ernst Ludwig Ehrlichs in grosser Dankbarkeit und in Ehrerbietung gegenüber seinem Lebenswerk.

Die Abschiedsfeier wird am Donnerstag, 25. Oktober 2007, 16.00h, in der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadash Zürich, Hallwylstrasse 78, stattfinden.

Prof. Dr. Ekkehard W. Stegemann, Präsident der CJA beider Basel

Basel, 22. Oktober 2007